

stereemplar, das vor einigen Monaten mehrere Tage lang im Sitzungssaal unserer zweiten Kammer „auf dem Tische des Hauses“ deponirt war, um—gegenüber der euphemistischen Definition unseres Herren Justizministers—ad oculos zu demonstrieren, daß es eine wirkliche solide eisene Kette, eine Kette sans phrase war, und nicht bloß ein gemüthliches Spielzeug und Zierstiel. Wie dieser Beisch in Ketten auf das schwertrank Weib gewirkt haben mag, kann man sich einbilden. Was das Publikum darüber urtheilt, das zu sagen verbotet die Rückhalt des Preß- und Strafsefels. Erwähnt sei noch, daß man hier gemeine, zu Zuchthaus verurtheilte Verbrecher kennt, die ungeseßt transportirt worden sind.

Die holländische Gesellschaft zum Schutz der russischen Israeliten hat sich an Victor Hugo und Emilio Castelar mit der Bitte gewandt, im Interesse der Juden Briefe an den Czaren zu richten. Castelar und Hugo werden gemeinschaftlich einen „offenen Brief“ an den Kaiser von Russland erlassen. Die Delegaten des Wiener Unterstüzungskomitee fanden die in Brody zusammengebrachten Flüchtlinge fastig ohne Brod und deren Kinder vor Mangel und Ernährung sterbend. Das Gericht der Weltschicht wird über Russland hereinbrechen, es mahlt langsam, aber sicher.

Deutsche Lokalnachrichten.

Bosen, 19. Mai. Der polnisch Großgrundbesitz des Provinz Bosen hat im verlorenen Vierteljahr um über 5000 Morgen abgenommen, indem 4 Besitzungen mit zusammen 1285 Hekt. Areal aus polnischen in deutsche Hände übergegangen sind, während dagegen ein Besitzwechsel aus deutschen Händen in polnische nicht stattfand.

Argenau, 19. Mai. In das Haus des jüdischen Getreidehändlers Kallmann sind zur Nachtzeit Sprenggeschosse geworfen worden, welche daselbst arg Verwüstungen angerichtet haben. Wahrscheinlich ist die Heldenhat von hiesigen Antisemiten verübt worden.

Inowragan, 20. Mai. Unsere Landleute werden in diesem Jahre von schweren Verlusten betroffen, und zwar dadurch, daß das in den letzten Jahren so überaus florirende Kartoffelgeschäft seit Herbst v. J. vollständiglahm liegt; an Export, wie dies bisher gewesen, gar nicht zu denken. Die Preise sind in fabhafter Weise heruntergegangen, der Sad Kartoffeln wird genormäßig mit nur 1.20—1.50 M. bezahlt.

Dr. Eylau (Westpreußen), 20. Mai. In dem benachbarten Neudorf hat der Stellmacher Jost seinem zukünftigen Schwager, dem Fäder Golian, mit dem er seit längerer Zeit in Frede lebte, ein spitzes Messer in die Achselhöhle gestochen, so daß die Hauptader verletzt wurde und der Verwundete sofort tot zu Boden stürzte. Der Mörder ist in's hiesige Gefängnis transportirt worden.

Graudenz (Westpreußen), 20. Mai. In der Weichsel unterhalb der Festung wurde die Leiche des Rentiers Wehmann aufgefunden. Der Verstorben ist wahrscheinlich vergewaltigt.

Magdeburg, 20. Mai. In den vorzüglich bis zum 1. Oktober fertig gestellten Neubauten des neuen Stadttheils werden im Ganzen 245 Wohnungen in Vorderhäusern und Souterrains und 14 Läden disponibel. Es dürfte damit reichlich Erfolg geschaffen sein für die 277 Wohnungen, welche durch den Abruch der Gebäude behufs Anlage der neuen Straße vor der Jakobstraße bis zur Spiegelbrücke in Begfall kommen werden. — Dieser Tag erstmals wurde die arg verflümmelte Leiche des bei der Explosion der „Austrian“ verunglückten Schiffssapitäns Heinrich Siems in der Stromelbe aufgefunden.

Schlesien, 20. Mai. Als ein spätes Opfer des Krieges starb dieser Tag in den Folgen einer Verbrennung, welche er in der Schlacht bei Königgrätz erhalten, der hiesige Nachtwächter Lieberenz. Die Kugel war ihm 16 Jahre lang in der Schulter sitten geblieben und in Folge von Leberanstrengung des Mannes vor Kurzem in ihrer Lage verändert worden, so daß eine Entzündung entstand, welche bald in Brand aussartete und den Tod des Veteranen verursachte.

— Aus der Pfalz, 17. Mai. Die lgl. Regierung der Pfalz hat das Verbot der öffentlichen Feier des fünfzigjährigen Jubiläums des Homburger Festes bestätigt. Das betreffende Rekript stützt sich auf dieselben Gründe wie der Bescheid des lgl. Bezirksamt Neustadt und besicht sich außerdem auf den aufzuerlegenden Inhalt der zur Veröffentlichung bei der Gedächtnisfeier bestimmten Erinnerungsschrift, welche zu strafrechtlicher Einziehung bereits Veranlassung gegeben. Nun ist aber bis heute seitens des Ausschusses der Volkspartei der Pfalz die beabsichtigte Festschrift noch nicht herausgegeben und die beschlagnahmten Reden Wirths und Seidenpfeifers sind keine Erinnerungsschrift, sondern einfache Altenstücke, die der Geschichte angehören. Außerdem ist ihre Herausgabe eine Privatspekulation, mit welcher der Ausschuss nicht das Geringste zu thun hat. Das Regierungskrept drückt die offene Befürchtung aus, die Feier würde von den Agitatoren der Sozialdemokratie benutzt, um Propaganda für diese zu machen.— Für den 29. Mai, dem Tage des projektierten Homburger Festes, haben die Truppen der Garnison Landau Marthoreitschaft-Vorsteher erhalten und bleiben in der Stadt consigniert.

Dr. August König's Hamburger Tropfen



Tropfen Gegen Unregelmäßigkeiten der Leber. Leber.

Leber. Leber.
Hast Du Kopfschmerzen?
Leidest Du an Unverdaulichkeit?
Hast Du unreines Blut?

Gebrauche —
Dr. August König's
Hamburger Tropfen.
Ein bewährtes Heilmittel.

Kopfschmerzen von sicherer Wirkung.

Unverdaulichkeit unübertrifft.

Magenleiden von Tausenden empfohlen.

Blutkrankheiten von Ärzten verordnet.

Die Flasche Hamburger Tropfen kostet 50 Cts. oder fünf Flaschen zwei Dollars, sind in allen deutschen Apotheken zu haben, oder werden bei Versendung im Betrage von \$5.00, nach Empfang des Geldes, frei nach allen Theilen der Vereinigten Staaten versandt.

Man adressire:
A. Vogeler & Co.,
Baltimore, Md.



Ein bekanntes, vorzügliches Mittel gegen

Rheumatismus,

Reisen im Geschäft,
Glieder-Reisen, Prosthesen,
Gelenk-, Knochen-, Knochenleiden.

Brandwunden

Beschußwunden, Steife Hals,
Quetschwunden, Brüllwunden,
frische Brüden und Knittwunden,

Zahnenschmerzen

geschw. Zähne, Zahnschmerzen,
Kiefer-Schmerzen,
Ausgesetzte Hände,
Gelenkschmerzen, Ohrenweh,

und alle Schmerzen, welche ein äußerliches Mittel benötigen.

Eine Flasche St. Jacob's Öl kostet 50 Cts. (fünf Flaschen für \$2.00, ist in jeder Apotheke zu haben oder wird bei Bestellung von nicht weniger als \$5.00 frei nach allen Theilen der Ver. Staaten versandt.)

Man adressire:
A. Vogeler & Co.,
Baltimore, Md.

Von Schritt zu Schritt.

Nach einer Episode aus dem Leben von
J. G. Mand.

(Fortsetzung.)

Don Jose brannte der Boden Europas unter den Füßen seit jener entgegenwollen Stunde, wo ihn die Angst um seine eigene Sicherheit im halben Wahnsinn an dem Verbrecher hatte theilnehmen lassen, welches nur zu denken ihm jetzt schauderte. Obgleich das Schiff erst am nächsten Morgen abging, wollte er doch schon an Bord derselben schlafen. Marion dagegen ließ es, um noch eine Nacht auf dem Boden des geliebten Vaterlandes zu ruhen.

Schwer und schwerer ward dem jungen Mädchen ums Herz als die erste Glorie des Dampfers sie zum nahen Hafen trief. Bitteres Weh durchdrang ihr Herz, als sie auf Nimmerwiedersehen sich aus den Armen der treuen Frau Armand reisen mußte.

Ein leichter Dank dem gefälligen Herrn Braun, der sie an Bord begleitete, und allein — ganz allein stand sie droben auf dem Verdeck, grüßend und in Thränen zerliegend; so ging sie einer verhüllten Zukunft entgegen.

Mit ohnmächtiger Verzweiflung aber hielt Herr Braun, in den Saltohof zurückgeführt, ein Telegramm in Händen: „Fraulein Bernhard nicht abreisen. Ohne Marion.“

Sie aber schwamm bereits auf der Höhe des Meeres, das Land der Seepatheit mit der Seele juchzend“, wie einst Iphigenie das Land der Griechen bis die Küste nur noch als ein schwächer Nebelstreif am fernen Horizonte stand. Für ihre Umgebung hatte sie keinen Blick.

Nicht weit von ihr blieben zwei gute, treue Augen mit wahrer Theilnahme auf den Schmerz der Trauernden, die um schärfster Leid zu können, den schweren Kreppschleier zurückgeschlagen hatten. Er hätte uns hören geben, er ist ein Trostwort gesagt, der Besucher jener Augen, denn auch er hatte den bittern Wermuthstropfen des Abschieds, der mehr oder weniger oft in jedem Lebensbrech geträufelt wird, in seiner ganzen Stärke kennen gelernt. Doch ach, der Anstand legt seine süße Hand auf diese warme Empfindung! Zudem war er durch sein Bild der zweiten Classe und somit einer andern Tafel und auch Geellschaft zugewiesen, wie er sich eben befann, und das ausflammende Roth, das seine Stirn färbte, zeigte, daß er nur mit peinlichen Empfindungen daran dachte.

Ernst Franke war deutscher Abstammung und konnte nicht nur im Neuberg, sondern auch im Denken und Empfinden den Deutschen verleugnen, trotzdem ihm schon zwei Generationen in Frankreich vorangegangen waren. Das blühende, gesellschaftliche Unternehmen, welches sich die Frankreich erschütternden Kämpfe sehr gefehlt sah, war mit des Vaters Tod zusammengebrochen, und der Sohn stand nun im Begriff, einen Vertrauensposten in einem befremdeten Geschäftshause von St. Louis anzutreten.

Nicht eines untergeordnetere gesellschaftliche Stellung, noch weniger ein geringerer Bildungsgrad als der der übrigen Gentlemen des Star hatten Ernst Franke seinen geringeren Platz wählen lassen, sondern eben sein warmer, deutscher Herzenschlechtigkeit. Er, jetzt Disponent der Firma Meinier, glaubte nun nicht mehr als der Sohn des früheren so hoch geachteten Fabrikherrn, Monteur Franke, aufzutreten zu können, und so hatte er ohne Zögern die Gelegenheit ergriffen durch ein kleines Opfer, wie er meinte, seiner geliebten Mutter noch eine Abschiedszeit zurückzulassen, indem er sich nur als Passagier der zweiten Classe einzuschreiben ließ. Was summert's mich denn auch, was eine mir ganz Fremde von mir denken mag? fragte er fast unmutig zu sich selbst und wandte sich zum Gehen. Dabei streifte sein Auge Don Jose, der erst vor kurzem das Verdeck betreten hatte und mit einem gewissen triumphierenden Lächeln auf den Lippen herunterwandt nach dem jungen Mädchen hinüberlief.

Wie unverhofft! murmelte Ernst im Vorübergehen, und verfolgte von einem feindlichen Blicke. Don Jose wandte er sich nach dem Vorbertheil des Octes, ihm, ein Passagier der Zweiten — da hat es keine Gefahr! Werde aber die Augen offen halten; denn was meine Süße betrifft, da verleiht ich sie selbst. Das wird eine schöne Scene geben, wenn sie erfährt, wie die Sachen stehen! Und mein ist sie — denn wen hätte sie sonst in dem fremden Welttheile? Sie muß ja noch froh sein, wenn ich ihr mein Haus anbiebe. Das waren die Gedanken, welche der Anblick des verwaisten Mädchens in Don Jose erregte.

Auf hohem Meer.

Der Anfang jeder Seereise ist für die meisten Seefahrer entsetzlich und wäre es möglich, so ergiebt eine gute Anzahl derselben wieder um. Das Gespenst des Unschlüssel auf dem Schiffe umher schleicht und bald dem einen den Bissen vom Mund zieht und ihn zu zerfressen flucht von der Tafel treibt, den andern mittin in seiner Deckspromenade nötigt, sein Haupt über Bord zu neigen, um die Höhe der schauelnden Wogen zu messen; das selbst die zarten Rücksichten der Galanterie gewollt vernichten, es heißt — die Seefankheit. Dort steht ein Paar, beide in eleganten Reisetöpfchen, der Herr, blaß, angstfleckig, verzerrt mit bebender Stimme sein Glück, die Lebhaftkeit mit Graueln X. machen zu können; eine Verzweiflung, von welcher die bleicher und bleicher werdende junge Dame tief ergriffen zu sein scheint; da — ursprünglich recken sich die beiden den Rücken, mit trampolhaft verzogenen Händen wegflüchtend — glücklich, wenn sie noch die schükende Cabine zu erreichen vermögen. Berstlicht ist für sie jener poetisch Reiz der ersten Begegnung, und sie können sich fortan nicht ohne Lachen ansehen. Ja, die Seefankheit kennt kein Erbarmen! Mehr und mehr lichten sich

die Reihen derjenigen Glücks, welche noch der ausgezeichnete Reise des Dampfers Gerechtigkeit wiederausfahren lassen können.

„Da drunter aber ist's furchtbar!“ — da heißt in Cabinen aller Clasen, Paupers Achsen, Söhnen und Rüsten nach Tode, nach Rum, nach Aufwärtern und Aufwärterinnen erschöpft von allen Seiten, in allen Tonarten. Und drinnen sieht es aus wie auf einem Schlachtfeld. Die tote Scheu und Rücksicht scheint in die nicht immer materiellen Stellungen am Boden liegenden Damen verlassen haben, ja, selbst für das reizendste Hüttchen oder die neueste Toilette gibt es keine Schande mit ihren Gehülfinnen hat alles kalte Blut der Erfahrung nötig, um nicht den Kopf zu verlieren.

Etwas bleich und erschöpft stand sich nach wenigen Tagen die Gesellschaft allmählich wieder zu den Mahlzeiten zusammen. Man lachte und scherzte über die überlandenen Leiden, machte Belammtheit und die Herren überboten sich in kleinen Aufmerksamkeiten für die blauen Schönheiten, von denen einige geneigt schienen, diese interessante Situation noch beträchtlich zu verlängern.

Kurz, alles auf dem Star war wieder in bestem Gange, das Meer ruhig und der Himmel blau. Alsbalg begannen nun die in den Salons vertheilten Pianos ihren unharmonischen Wettkampf, der für jedes musikalische Ohr eine wahre Höhlensonne ist.

Begebens blieb Don Jose Tag für Tag während der Mahlzeit nach der Tür, die Erwartete erschien nicht. Sie halten wohl Ihren schönen Passagier gut im Käfig, Captain Smith? fragte dieser, der kurz und bündig erwiderte: Wenn Sie damit jene Dame meinen, die, wie ich Ihnen schon gesagt, unter meinem besondern Schutz steht, so erkläre ich Ihnen Herr Marcus, daß ich bei dem nächsten Male, wo sie in Wort und Handlung die jene Dame schuldige Rücksicht verleihen, Sie von dem Speisefest und Salou ausschließen müßt.

Guten Morgen! Und damit ging er. Alter Bär das! säunte Don Jose, doch wagte er nicht es ganz mit ihm zu verbünden, da er wohl wußte, wie streng auf amerikanischem Boden jede Bekleidung einer Dame gerügt wird. In einem Lande der Welt wird dem schwachen Geschlecht, auch wenn es bescheidenen Lebenskreisen angehört, so gehuldigt, wird es so verzogen sogar, als in den Vereinigten Staaten.

Marion hatte ihrer Trauer wegen sich ausgedungen, eine leichte Wahlzeit allein einzunehmen zu dürfen, und war froh, die Zeit der beiden Hauptmahlzeiten benutzen zu können, um droben auf dem Verdeck ungefähr frische Luft zu schöpfen. Dabei wechselte sie manch freundliches Wort mit Herrn Smith, dem Capitän. Diese stellte ihr eines Tages als Landsmann den jungen Ernst Franke vor, mit welchem er viel verkehrte. Schade, daß er kein Seemann ist, sagte der brave Captain, indem er ihm veritürlich auf die Achsel klopfte, so ruhig und sicher, so zuverlässig und brav, rühmte er von dem jungen Mann, indem er sich der selben einen Feldstuhl für Marion herbeiholt und ihr das am meisten vor dem Winde geschützte Sessel zeigt. Sie dankte leicht erfreut, war sie doch nach französischer Sitte an gar keinen Verlehr mit der Männerwelt gewöhnt und mißt schon aus diesem Grunde den Salons.

(Fortsetzung folgt.)

INDIANAPOLIS

— Wholesale —

Rosser-Fabrik,

Jas. H. Rouse,

No. 10 Louisiana Str

Alle Arten Rosser werden auf Bestellung gefertigt.

Reichwein's Halle,

W. G. Eck Market & Noble Co.

Nein Halle ist jetzt eine der schönsten in der Stadt und bin in Stand gesetzt, sie für Konzerte, Bälle, Unterhaltungen und für Vereinszwecke freien Eintritt zu empfehlen.

Die besten Getränke und Cigarren sind sel's an Hand.

Ph. Reichwein,

Eigenhümer.

W.

Bremen nac

Indianapolis

\$37.20.

Gebrüder Frenzel,

Ed Washington Street und Virginia Avenue. (Vance Block.)

Rail Road Hat Store,

76 Ost Washington Straße.

Eine vollständige Auswahl in

Stroh - Hüten

welche eben eingetroffen sind, zu den niedrigsten Preisen.

Sprechen Sie vor.

August M. Kuhn

Gärtner in

Kohlen und Coke

Office:

No. 13 Virginia Avenue.

Zager:

Ecke May und Madison Ave.

Indianapolis, Ind.



Gebraucht das ganze Jahr.

Johnston's Saraparilla

Leberbeschwerden, Diarrhoea

und zur Blutreinigung.